

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer  
Nr. 21.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 140.

Freitag, 19. Juni 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 20 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 60 Pfg. Einzelgenussnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Donnerstag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

## Bekanntmachung

über den nächsten Aufnahmetermin in die Soldatenknaben-Erziehungsanstalt zu Kleinstruppen.

Die Soldatenknaben-Erziehungsanstalt zu Kleinstruppen nimmt Söhne gut gebilter Unteroffiziere und Soldaten der Königlich Sächsischen Armee im Anschluss an den 8-jährigen Kursus der Volksschule bez. nach erfolgter Konfirmation auf.

Die Söhne solcher Väter, welche der Armee nicht angehört haben, finden bei der Aufnahme nur ausnahmsweise Berücksichtigung.

Die Anmeldung für den nächsten Aufnahmetermin zu Ostern 1897 hat von jetzt ab beim Kriegs-Ministerium bis spätestens im Monat Dezember zu erfolgen und sind hierbei folgende Ausweise beizubringen:

- die standesamtliche Geburtsurkunde des Knaben;
- das kirchliche Taufzeugnis oder eine Taufbescheinigung;
- ein ärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand des Knaben mit Angabe über Körpergröße und Brustumfang;
- die Impfscheine, einschließlich über Wiederimpfung;
- ein Schulzeugnis nach dem auf Seite 204/205 des Königlich Sächsischen Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1874 enthaltenen Muster;
- ein ortsbekundlicher Nachweis über die näheren Familien- und Vermögensverhältnisse der Angehörigen;
- bei bedürftlichen Knaben die schriftliche Einwilligung der Obervermögensbehörde;
- der Militärpaß und das Führungs-Attest des Vaters, wenn derselbe nicht mehr activ dient;
- die Heirathsurkunde der Eltern des Knaben und
- die Sterbeurkunde der Eltern bei Waisen.

Bei dem außerordentlichen Andrang haben zunächst nur solche Knaben Aussicht zur Aufnahme, welche bei guten Schulzeugnissen folgende Mindestmaße besitzen:

- bei 13 1/2 Jahren 140 cm Körperlänge und 66 bis 71 cm Brustumfang,
- bei 14 Jahren 142 cm Körperlänge und 67 bis 73 cm Brustumfang,
- bei 14 1/2 Jahren 144 cm Körperlänge und 68 bis 74 cm Brustumfang.

Die Jüglinge der Anstalt zu Kleinstruppen werden in der Regel nach einem Jahre in die Unteroffiziers-Vorschule zu Marienberg überführt, aus letzterer nach 2 Jahren in die dortige Unteroffizierschule versetzt und aus dieser nach weiteren 2 Jahren in die Armee eingestellt.

Die Unteroffizierschüler gehören als solche bereits zu den Militärpersonen des Friedensstandes und wird die auf der Unteroffizierschule verbrachte Zeit vom erfüllten 17. Lebensjahre ab als active Militärdienstzeit gerechnet.

Die Erziehung und Ausbildung in der Anstalt zu Kleinstruppen, in der Unteroffiziersvorschule und in der Unteroffizierschule zu Marienberg ist vollständig kostenfrei.

Das Lehrziel in den Unterrichtsfächern bei diesen drei Militärschulen ist neuerdings

wesentlich erweitert worden, um den Schülern dieser Anstalten noch mehr als bisher die Möglichkeit zu bieten, in höhere Unteroffiziers- und Beamten-Stellen aufzuarbeiten.

Unteroffiziere, welche diese Schulen besucht haben, werden sich in der Regel bereits mit dem 29. bis 30. Lebensjahre im Besitze des Civilversorgungsscheines befinden und hiermit außer einer Dienstprämie von 1000 Mark die Anwartschaft auf Erlangung einer auskömmlich besoldeten Beamtenstelle des Stabsdienstoffes erwerben.

Die vollständigen Aufnahme-Bestimmungen für die Anstalt zu Kleinstruppen können bei jedem Bezirks-Kommando bez. auch vom Kriegs-Ministerium entnommen werden.

Dresden, im Juni 1896.

Kriegs-Ministerium.  
von der Plank.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 291 die Firma

Herrmann Gatsche

in Riesa und als deren Inhaber

Herrn Karl Herrmann Gatsche in Riesa

eingetragen.

Riesa, am 16. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.  
Selbner.

Dr.

## Bekanntmachung

Hundesteuer betr.

Die Besitzer der im hiesigen Stadtbezirk befindlichen Hunde werden hiermit aufgefordert, dieselben

bis zum 10. Juli dieses Jahres

schriftlich bei Vermeidung der auf die Hinterziehung der Steuer angeordneten Strafe in der Stadtkassenexpedition hier selbst anzumelden und die Hälfte der festgesetzten Steuer gegen Entnahme der auf das 2. Halbjahr 1896 gültigen von Weichblech hergestellten Steuermarken

bis zum 20. Juli dieses Jahres

an die Stadtkassenkasse unter Angabe der No. der Steuermarken des 1. Halbjahres zu entrichten. Hinterziehungen der Steuer werden nach § 7 des Gesetzes vom 18. August 1868, die Einführung einer allgemeinen Hundesteuer betreffend, mit dem 3fachen Betrage der jährlichen Steuer geahndet.

Riesa, am 18. Juni 1896.

Der Rath der Stadt  
Rieser.

Hingst.

## Das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Ruffhäuser.

NK. Die Einweihung des Denkmals Kaiser Wilhelms des Großen auf dem Ruffhäuser ist in programmmäßiger Weise feierlich vollzogen worden. Als ein Wahrzeichen der Dankbarkeit und Verehrung der deutschen Soldaten steht das Denkmal da und blickt hinab von der Höhe, wo vor langen Jahrhunderten deutsche Kaiser und Fürsten weilten, auf die grünen Wälder, die lachenden Fluren und die freundlichen Städte und Dörfer der weiten, fruchtbaren goldenen Aue. In diese herrliche Natur, in diese deutsche Sagenwelt hinein sollte der Künstler das Denkmal für den Neubegründer des deutschen Reiches setzen. Fürwahr eine schwierige Aufgabe! Doch bewundernswürdig ist sie gelöst worden.

Eine gewaltige halbkreisförmige Ringterrasse nimmt den Besucher des Denkmals zunächst auf. Von hier vermag man einen Gesamteindruck zu gewinnen. Drei Portalbögen öffnen den Blick in einen Felsenhof, von dem aus man herrliche Aussichten auf die in blauer Ferne daliegende Landschaft der goldenen Aue genießt. Diese Portalbögen leiten zu der geschlossenen, aus dem Felsen aufragenden Hauptsteinwand hinüber, wo unter einem reich mit Ornamenten geschmückten Bogen der alte Kaiser Barbarossa auf seinem Throne sitzend dargestellt ist, im Augenblicke des Erwachens, das laut- und haarumwallte Haupt mit der Kaiserkrone geschmückt, die redendste Gestalt von dem Krönungsmantel umgeben, in der Hand das Reichsschwert haltend. Um ihn herum liegt sein Gefolge, Keisler, Schloßwächter und Zwerge, Rosse und Hunde, noch im tiefen Schlaf versunken. Der Charakter des Sagenhaften ist hier treffend wiedergegeben. Das Barbarossabild ist von dem Berliner Bildhauer N. Gehler geschaffen, die Reichsadler, Wappen, Krone, Kapitäle der Säulenstämme an der Bogenhalle vom Bildhauer Vogel in Berlin.

Rechts und links der Eingangshalle des Felsenhofes führen breite Freitreppen zu den Terrassen empor, auf der sich das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms und der

architektonisch prachtvoll wirkende Thurm, das Hauptwerk des Ganzen, erheben. Dieser Thurm bildet den Abschluß des gleichsam aus dem Bergessinnern herausgestiegenen Felsenflosses des alten Barbarossa, zu dem man in verschiedenen Terrassen und Abhängen aufsteigt. Am Sockel ist er mit den Zeichen des Kampfes und des Sieges geschmückt, in seinen oberen Theilen mit dem Reichsadler und den Namen der Bundesstaaten und freien Städte, und die zinnenbewehrte Krone krönt als Vollendung des Baues die mächtig deutsche Kaiserkrone, weit hinaus schimmernd in das Land.

In einer Höhe des Thurmes erglänzt das von dem Bildhauer Professor E. Hundrieser in Charlottenlottenburg entworfene Reiterstandbild Kaiser Wilhelms; zu seinen Füßen rechts ein die Wehrkraft des deutschen Volkes darstellender markiger Germane; zu seiner Linken reicht die Geschichte, eine prächtige weibliche Gestalt, dem Kaiser den Lorbeerkranz. Der Kaiser sitzt in einfach sicherer Haltung auf dem ruhig dahinschreitenden Pferde. Der Mantel hängt ihm in reichen Falten von den Schultern, die linke Hand hält die Bügel, die rechte hängt in ungezwungener Haltung an der Seite herunter. Der Blick schweift ernst und sinnend in die Ferne. So haben ihn tausende und abertausende Krieger über die Schlachtfelder von Frankreich reiten sehen, so lebt er in dem Gedächtniß seiner Soldaten. Kein Siegesengel, kein Lorbeerkranz, kein Feldmarschallsstab — einfach und groß reitet er aus dem alten Barbarossaflosse hervor.

Das Barbarossafloß selbst ist prächtig geschmückt, mit Terrassen, Freitreppen, Bogenhängen und Hallengewölben, das Reiterstandbild selbst ist in einfachen, an sich groß und tief wirkenden Formen gehalten.

Die gesammte Anlage hat eine Länge von 131 Meter, eine Breite von 98 Meter. Die Ringterrasse bildet einen Halbkreis von 98 Meter Durchmesser und fällt an der Nordseite, der höchsten, 12 Meter ab. Bis zur Fundamentsohle ist sie 20 Meter hoch. Die Gesammtmassen des Monuments betragen 25000 Kubikmeter, sein Gesammtgewicht 62,5 Millionen Kilogramm oder 1 1/2 Millionen Tonnent. Man könnte mit den Steinen des Denkmals eine Stadt für 5000 Einwohner bauen! Die Gesamthöhe des Denkmals von

dem untersten Punkte der Ringterrasse bis zur Thurmspitze beträgt 81 Meter oder 260 Fuß, von der Ringterrasse bis zur Thurmspitze 69 Meter oder 208 Fuß. Das Reiterstandbild wiegt 16800 Kilogramm oder 336 Centner. Die Höhe des Reiters von den Pferdehufen bis zur Helmspitze beträgt 8,76 Meter, die Höhe des Kaiserkopfes mit Helm 1,30 Meter. Von der Höhe, diese gewaltige Figur aufzustellen, kann man sich darnach einen Begriff machen.

Wäre dieses mächtige Denkmal im Herzen Mitteleuropas alle Zeit auf uns und unsere Nachkommen erhebend und begreifend wirken als ein unvergängliches Zeugnis der einmüthigen nationalen Bestimmung, aus welcher die deutsche Kaiserherrlichkeit wiedergeboren worden ist!

Se. Majestät der Kaiser traf gegen 12 Uhr Mittags in Begleitung des Fürsten Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt auf dem Denkmalplatze ein. Auf dem ganzen Wege von Rosla nach dem Ruffhäuser wurde Se. Majestät mit brausem Jubel begrüßt. Namentlich die Spalier bildenden Kriegervereine brachten Se. Majestät ihre Huldigung in stürmischen, nicht endenwollenden Hochrufen dar. Am Eingange zum Denkmalplatze war eine Ehrencompagnie des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 98 aufgestellt, welche die Homenus erwies und deren Front Se. Majestät abschnitt. Auf dem Denkmalplatze begrüßte der Kaiser die erschienenen Bundesfürsten und begab sich mit ihnen, gefolgt von den hierzu befohlenen sächsisch-schwarzburgischen Beamten, dem geschäftsführenden Denkmalsausschusse und den Ränkelern auf die Plattform der Bogenhalle, wo der eigentliche Festakt stattfand. Der Vorsitzende des Denkmalsausschusses General der Infanterie z. D. v. Spitz begrüßte hier Se. Majestät mit einer Ansprache während, nach dem Kaiser den Beginn der Festlichkeit empfohlen hatte, Professor Dr. Westphal die Festrede hielt. Auf letztere erwiderte Se. Majestät der Kaiser Folgendes:

„Freudig bewegten Herzen stehe ich mit Meinen erhabenen Bundesgenossen heute in Ihrer Mitte, um dem Denkmal die Weihe zu geben, welches Hunderttausende von alten Kriegern aus allen Ecken Deutschlands in ein-